

# credo

GLAUBEN BEGEISTERT LEBEN

ZEITSCHRIFT DER FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN IN  
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND IM SAARLAND /// AUSGABE 02/2021



#GottIstDa

GELEBTE  
DEMOKRATIE

///

»FORUM  
MITTELRHEIN«

///

NEUE BEGLEIT-DVD ZUM  
GEMEINDELIEDERBUCH



## INHALT

## WERKSTATT THEOLOGIE

03 Haben wir eine Wahl?

## NEUES AUS DER VEREINIGUNG

06 Dank an Alex Zesdris  
 06 Dank an den Vereinigungsausschuss  
 07 Gelebte Demokratie  
 08 »FORUM Mittelrhein«

## KURZPORTRÄT

09 Ralf Schönfeld stellt sich vor

## FRAUEN

10 Ein Blick in die Arbeit der  
Abteilung Frauen

## ERZIEHUNG

12 Impulsiv, unreflektiert und  
egozentrisch

## MUSIK

14 Neue Begleit-DVD zum Liederbuch  
»glauben – hoffen – singen«

## IM RÜCKSPIEGEL

15 Zeltversammlung in Biel

## selbstERlesen

16 »Unter Palmen aus Stahl: Die  
Geschichte eines Straßenjungen«

## UmweltBEWAHRER

16 App-Tipp für deinen  
nachhaltigen Einkauf

## ADVENTJUGEND

17 Kinder  
 20 Pfadfinder  
 21 Teens  
 22 Jugend

## INFORMIERT

23 Eiserne Hochzeit, Gebetsanliegen,  
ImpressumBIBELTELEFONE IN  
UNSERER VEREINIGUNG

Bad Bodendorf	02642 4052619
Dillenburg	02771 4278996
Friedberg	06031 1604893
Kaiserslautern	06301 6049750
Kassel	0561 47395193
Kirn	06751 8779871
Koblenz	02614 5093751
Limburg	06431 9022704
Mayen	02652 5952808
Neu-Isenburg	06103 3767910
Rüsselsheim	06142 9539303

EDITORIAL  
NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE GOTT

»Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.« (Hbr 13,8 ELB)  
 Oft gehe ich spazieren und nehme mein Handy mit, um dabei zu fotografieren. Es gibt keine Himmelsrichtung in unserem Wohnort, in die ich nicht gegangen bin. Vor Kurzem ist mir aufgefallen, dass ich häufig bei der Burg

oder der gegenüberliegenden Kirche lande. Beide sind groß, wurden auf Hügeln erbaut und üben eine große Faszination auf mich aus. Sie vermitteln den Eindruck der Beständigkeit, als ob sie sagen würden: »Alles andere ist vergänglich, wir aber nicht!« Wir leben in der Zeit der schnellen Veränderungen, in der die Sehnsucht nach Beständigkeit unheimlich groß ist.

Delegiertenversammlungen bringen auch Veränderungen mit sich, die in uns unterschiedliche Gefühle hervorrufen. Noch viel wichtiger als die Ergebnisse einer Delegiertenversammlung ist für mich die Frage: »Wie kann ich persönlich, trotz aller Veränderungen, beständig meine Berufung ausleben und göttlichen Prinzipien getreu leben?«

Ich möchte mich auf das konzentrieren, was ich beeinflussen kann und wofür ich selbst verantwortlich bin. Gibt es einen anderen Weg, die eigene Berufung dauerhaft auszuleben und in Anbetracht aller Veränderungen göttlichen Prinzipien die Treue zu halten, als dass ich in steter Verbindung mit meinem Gott lebe? Mit dem Gott, der gestern, heute und in Ewigkeit derselbe geblieben ist, bleibt und bleiben wird?

Alles auf dieser Erde vergeht und verändert sich – sogar wir selbst. Veränderungen und Vergänglichkeit machen uns Menschen oft Angst. Nur in Gott, der unvergänglich und in seiner Liebe, Gnade und Treue zu uns beständig ist, können wir den Grund und die Kraft finden, warum wir uns in unserer Berufung und in der Liebe und Treue anderen gegenüber nicht ändern sollen.

Vlatko Gagic, Vizepräsident MRV ■

PS: Beinahe hätte ich vergessen zu erwähnen, dass sich zwischen der Burg und der Kirche eine kleine Bäckerei mit leckeren Kuchen befindet. 😊



## HABEN WIR EINE WAHL?

Ehrlich gesagt kann ich mich nicht daran erinnern, an welcher Stelle mein Name genannt wurde. Ich denke nicht, dass ich der Erste war. Vermutlich lag ich irgend-

wo im Mittelfeld. Fünfte Klasse, Sportunterricht, Fußball. Ich erinnere mich aber durchaus, dass ich gern im Gewinnerteam war – und wer ist das auch nicht?

---

**GOTT WÄHLT UNS NICHT  
AUFGRUND UNSERER  
FÄHIGKEITEN, SONDERN  
VOR ALLEM AUFGRUND  
UNSERER LEIDENSCHAFT  
UND HINGABE FÜR  
AUFGABEN AUS.**

---

Wenn wir eines aus den vergangenen US-Wahlen gelernt haben, dann doch sicher, dass es immer einen Verlierer gibt. Die Ansichten darüber, wer nun der tatsächliche Verlierer sei, können zwar offensichtlich weit voneinander abweichen, doch unbestritten ist: Die letzten Jahre haben in großen Teilen der US-Bevölkerung für einigen Unmut gesorgt. Bereits Daniel lässt uns wissen, dass Gott »andere Zeiten und Stunden herbeiführt; er setzt Könige ab und setzt Könige ein.«<sup>1</sup> Und Paulus sagt uns, dass es »keine Obrigkeit [gibt], die nicht von Gott wäre.«<sup>2</sup> Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Jesus dies bestätigt – etwa als er zu Pilatus sagt: »Du hättest gar keine Vollmacht über mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben wäre.«<sup>3</sup> Allerdings entsteht häufig der Eindruck, dass Menschen an ihren Ämtern festhalten und selten in erster Linie die Frage stellen, ob dies gottgewollt ist. Auch hierfür finden wir in der jüngsten Vergangenheit prominente Beispiele. Ich wünschte, ich könnte sagen, dass es sich im christlichen oder biblischen Kontext anders verhält, doch schon Geschichten wie die von David und der Regentschaft Sauls zeigen uns: Neid, Eifersucht, Gel-

tungsdrang und Stolz sind häufige Begleiterscheinungen, wenn es darum geht, verantwortungsvolle Funktionen zu bekleiden.

**Was zählt, ist Hingabe**

Das Prinzip der Erwählung, wie es uns beispielsweise bei David oder Mose vorgestellt wird, findet sich heute noch in unseren Gemeinden. Da gibt es keine Gegenkandidatur, kein Ausstechen oder Überbieten. Ob in unseren Reihen hingegen ein Wahlkampf stattfindet, muss jede Gemeinde und letztlich jedes Mitglied für sich selbst entscheiden. Ich persönlich frage mich an dieser Stelle, ob die Aussage, die Mose vor dem Zug durch das Rote Meer an das Volk Israel richtet, nicht auch in diesem Kontext anzuwenden ist: »Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!«<sup>4</sup>

Vermutlich ist eine ganz andere Frage für uns von Bedeutung: Wie wählt Gott uns heute aus? Und ich würde diese Frage mit der Aussage Jesu aus Lk 10,2 beantworten: »Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende!«

Was für ein kluger Schachzug Jesu! Denn indem ich um Arbeiter bitte, werde ich vermutlich selbst angesprochen und verstehe mich als einen Teil der Erhöhung. Gott wünscht sich, dass sein Volk Täter des Wortes ist. Es bekommt von vornherein die Zusage, »ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums« zu sein, das »die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht.«<sup>5</sup> So sei eines klar betont: Berufung ist nicht abhängig von einem Amt. Gott wählt uns nicht aufgrund unserer Fähigkeiten, sondern vor allem aufgrund unserer Leidenschaft und Hingabe für Aufgaben aus. Entscheidend ist nicht der Ruf zu einem konkreten Amt, sondern der vorangegangene Ruf, Gemeinde und Volk Gottes zu sein und der Erfüllung durch den Geist Gottes Raum zu geben.

**Gaben koordinieren**

Während Jesus in den Evangelien seine Jünger selbst auswählt<sup>6</sup>, lesen wir in der Apostelgeschichte, dass die Nachwahl des zwölften Apostels – nachdem Judas Ischariot ausgeschie-

den sowie verschieden ist – in die Hände der Gemeinde gegeben wird. Und auch wenn wir heute nicht ganz vertraut sind mit dem Losverfahren, so will uns die Bibel hier meiner Meinung nach deutlich machen, dass wir zusammen mit Gott als Gemeinde für deren Belange Verantwortung übernehmen und uns Gedanken darüber machen sollen, wer wo eingesetzt wird.

In Eph 4,11 greift Paulus den Gedanken der Zuständigkeit und Unterschiedlichkeit auf: »Und Er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer.« Gott ist derjenige, der ausstattet und befähigt, doch er überträgt uns die Aufgabe, Haushalterinnen und Haushalter zu sein und diese Gaben zu koordinieren.

In 1 Tim 3 gibt Paulus uns dafür Leitlinien an die Hand. Eine Person, die im Gemeindedienst eingesetzt wird, soll unter anderem untadelig sein, außerdem nüchtern, besonnen, gastfreundlich, fähig zu lehren und nicht gewalttätig.<sup>7</sup> Die Eignung zu einem Amt scheint also auch und vor allem in meiner eigenen Verantwortung zu liegen: Inwieweit wähle ich ein Leben nach Gottes Maßstäben?

**Gott wirken lassen**

Wenn ich diesen Artikel in einem Satz zusammenfassen müsste, würde ich Johannes zitieren: »Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.«<sup>8</sup> Diese Liebe ist kein Gefühl – sie ist eine Entscheidung. Zuerst eine Entscheidung Gottes für uns und im Anschluss unsere Entscheidung für ihn. Ganz gleich, ob wir ein Amt bekleiden oder nicht: Gott hat uns dazu erwählt, seine Kinder zu sein. Wenn wir als Gemeinde wählen, dann wollen wir dabei im Kopf und im Herzen behalten, dass Gott uns auserwählt hat, als sein Volk mit ihm gemeinsam sein ewiges Reich zu bauen. Wir dürfen uns dazu ermutigt fühlen, für unsere eigene Bereitschaft zu beten, aber auch nach anderen Menschen Ausschau zu halten, die bereit sind, sich zur Verfügung zu stellen. Gemeindevahlen sind dabei lediglich ein Instrument, mit dem wir Gott die Möglichkeit geben, zu wirken und dabei in einer gewissen Ordnung vorzugehen. Gott hat dich und mich auserwählt – du hast die Wahl, wie du darauf antwortest.

*Ben Bornowski, Jugendreferent MRV  
und Jugendpastor Adventgemeinde  
Darmstadt-Marienhöhe ■*

<sup>1</sup> Dan 2,21 SLT. <sup>2</sup> Röm 13,1. <sup>3</sup> Joh 19,11.  
<sup>4</sup> 2 Mo 14,14. <sup>5</sup> 1 Ptr 2,9.  
<sup>6</sup> Vgl. Mt 10,1–4, Mk 3,13–19 und Lk 6,12–16.  
<sup>7</sup> Die komplette Liste ist in 1 Tim 3,2 ff. zu finden. <sup>8</sup> 1 Joh 4,19.

## Ein herzliches Dankeschön!



Alex Zesdris.

**Es braucht viel Kraft, um als Jugendabteilungsleiter über Jahre hinweg die Kinder, Teens, Jugendlichen und Studierenden unserer Vereinigung zu begleiten. Danke, Alex, für deinen Einsatz und guten Dienst in der vergangenen Wahlperiode.**

Du hattest zahlreiche ausgefüllte Wochenenden und einige

schlaflose Nächte, um die vielen verschiedenen Aktivitäten, Programme und Freizeiten zu planen und durchzuführen. Darüber hinaus warst du für uns Seelsorger, Streitschlichter, Administrator und geistlicher Leiter. Deine bescheidene, freundliche und unerschütterliche Art hat uns gutgetan und so manche Woge geglättet.

Selbst in Corona-Zeiten hast du mit den jeweiligen Teams Lösungen gefunden, um geistliches Leben zu ermöglichen. Außerdem warst du ein wertvoller Teil des Leitungsteams in der MRV und hast hier etliche wichtige Impulse gesetzt, die weitergeholfen haben.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch deiner Familie, die dich oft entbehren musste, dich jedoch genauso oft tatkräftig unterstützt hat. Danke, Lena, für deine Gastfreundschaft und Fürsorge. Noel, Eric und Benjamin – ihr seid klasse und wir hoffen, dass ihr euren Papa nun vielleicht etwas häufiger erleben könnt. Wir wünschen euch von Herzen für den weiteren Dienst Gottes reichen Segen.

*Euer MRV-Team* ■

## Danke, Alex!

Mit deiner Fähigkeit, zu vermitteln und zu versöhnen, hast du einige lose Enden zusammengeführt und befestigt. Du hast Plattformen geschaffen, auf denen sich Leute entfalten und ausprobieren können. Stets bist du mit deiner Freundlichkeit und Güte zur Stelle, ein guter Zuhörer, Fragensteller und Berater. Fröhlich und stillvergnügt. Ein Freund der Menschen.

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft mit dir zusammenzuarbeiten.

Einen guten Pfad und bleib weiterhin von Gott behütet!

*Deine CPA Mittelrhein* ■

## Danke für vier Jahre Mitarbeit!

**Der Vereinigungsausschuss der MRV tagte in der Wahlperiode von 2017 bis 2021 in der Regel vier bis fünf Mal pro Jahr. Er besteht aus den drei Landesausschüssen der STA-Körperschaften in Hessen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland und bildet gemeinsam mit dem gewählten Vorstand ein Gremium aus etwa 20 Personen.**

Nach der Landesversammlung ist dieser Ausschuss das höchste Entscheidungsgremium unserer Vereinigung. Hier werden alle wichtigen Anliegen hinsichtlich Finanzen, Personal, Gebäuden etc. beraten und beschlossen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Schwestern und Brüdern, die sich in den vergangenen Jahren nicht nur die Zeit für Vorbereitungen und Sitzungstage frei gehalten, sondern sich eben auch gedanklich mit den verschiedenen Herausforderungen beschäftigt haben, die diese Arbeit mit

sich bringt. Trotz manch kontroverser Themen und Diskussionen stand das gemeinsame Anliegen, Gottes Reich zu bauen, im Vordergrund, und ein geistlicher und respektvoller Umgang miteinander war stets zu spüren.

Vielen Dank, liebe Geschwister, für die Energie, den Einsatz und eure Gebete. Das alles ist nicht selbstverständlich, und sämtliche Ortsgemeinden unserer Vereinigung haben letztlich von eurem Engagement profitiert. Gemeinsam haben wir unser Bestes gegeben und an vielen verschiedenen Stellen Gottes Wirken und Segen erlebt.

Es ist gut zu wissen, dass Gott seine Gemeinde auch im 21. Jahrhundert führt, und wir als Glaubensfamilie wünschen auch dem neuen Vereinigungsausschuss für die Wahlperiode bis 2025 Weisheit und Gottes Segen.

*Euer MRV-Vorstand* ■

# GELEBTE DEMOKRATIE

**Alle vier Jahre findet in den Vereinigungen unserer Kirche die sogenannte Landesversammlung statt. Dort werden von den Delegierten der einzelnen Ortsgemeinden der alte Vorstand und die Abteilungsleitung für ihren Dienst der letzten Wahlperiode entlastet sowie das Team für die nächsten vier Jahre gewählt. Natürlich blickt man auch inhaltlich nach vorne. Die mittelhessische Landesversammlung fand am 09.05.21 auf der Marienhöhe statt.**



Der Vorstand: Vlatko Gagic, Christian Badorrek, Markus Voß (v. l.).



Die neue Jugendabteilungsleiterin: Juliane Schmidt.



Die neue Leiterin der Abteilung Frauen: Daniela Piroski.

Der neue Vorstand für die nächsten vier Jahre besteht aus Christian Badorrek (Präsident, inkl. Abteilung Heimatmission), Vlatko Gagic (Vizepräsident, inkl. Abteilung Predigtamt) und Markus Voß (Finanzvorstand und Verwaltung, inkl. Abteilung Kommunikation). Als erste Vereinigung hat Mittelrhein eine Jugendabteilungsleiterin gewählt: Juliane Schmidt, die bisher in Bad Kreuznach und Mainz-livingroom als Pastorin tätig war. Die neue Leiterin der Abteilung Frauen ist Daniela Piroski. Alle wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Gelebte Demokratie war spürbar in der Diskussion der Delegierten zur Verfassungsänderung und zu den Änderungen der Wahl- und Geschäftsordnung: Intensiv, aber humorvoll wurde über einzelne Formulierungen debattiert. Das im Vorfeld erarbeitete Plänenpapier wurde von den Delegierten mehrheitlich angenommen. Es beschreibt Ausrichtung, Ziele und Schwerpunkte der Arbeit für die nächsten vier Jahre.

Dem Antrag des Vereinigungsausschusses eine Gastmitgliedschaft im ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen) in Hessen-Rhein Hessen und der Region Südwest anzustreben, wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Damit sollen die zwischenkirchlichen Beziehungen intensiviert werden. Die MRV ist die einzige Vereinigung

in Deutschland, die noch keinen Status in einer ACK innehat.

Ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen wurde der Beschlussantrag des vor vier Jahren zusammengestellten Arbeitskreises zur Prüfung der Angliederung der MRV an den Norddeutschen Verband. Er beinhaltet das Vorhaben der verfassungsgemäß notwendigen Schritte und Beschlüsse, um die organisatorische Einheit unserer Freikirche in Deutschland herzustellen. Die Mitglieder des neuen Vereinigungs- und Schlichtungsausschusses stellen wir euch in der Herbstausgabe vor, ebenso die Abteilungsleiterinnen für Adventjugend und Frauen.

Das Protokoll der Landesversammlung wird den Gemeinden im Spätsommer zur Verfügung gestellt.

Mit einem Dank an alle Delegierten, einem Segensgebet und einem Wunsch beendete der alte und neue Präsident, Christian Badorrek, den Tag: „Ich wünsche mir eine geistliche Exzellenz und blühende Gemeinden, weil wir einen großen Gott haben.“

**Möge unser großer Gott uns auf diesem Weg begleiten!**

*Naila Warning,  
Chefredakteurin credo* ■

# »FORUM MITTELRHEIN«

Acht Orte, vier Bühnen, ein Raum – und du!  
Schon sehr bald, am 10.07.21, findet das  
erste »FORUM Mittelrhein« statt.

10.  
JULI



»YouTube«-Kanal:  
adventisten.mrv

## Was sich hinter diesem Veranstaltungstitel verbirgt?

- Ein besonderer Sabbat, den du mit deiner Gemeinde, alleine, mit Freundinnen und Freunden oder der Familie auf dem Sofa, am Strand oder an jedem anderen Ort erleben kannst. Alles, was du dafür brauchst, sind ein Internetzugang und ein geeignetes Empfangsgerät (also Smartphone, Laptop oder Ähnliches).
- Ein Tag voller Begegnung, Wort, Musik und Austausch. Für alle Generationen in unseren Gemeinden. Und darüber hinaus.

- Gemeinsame Stunden, die ermutigen, stärken und nachhallen werden.

Wir haben den Mut, etwas Neues zu wagen, und danken dir schon heute für deine Unterstützung im Gebet, an den Empfangsgeräten, im Programm oder im Chat.

**Und schon heute freuen wir uns darauf, dich auf unserem »YouTube«-Kanal adventisten.mrv willkommen heißen zu dürfen!**

*Dany Canedo, Projektleiterin  
»FORUM Mittelrhein«* ■

## Ralf Schönfeld stellt sich vor

KURZPORTRÄT



Ralf Schönfeld.

Viele Jahre war er Pastor auf der Marienhöhe und in Kassel. Dann wechselte er in die Niedersachsen-Vereinigung, wo er als Vorsitzender tätig ist. Nach neun Jahren geht es in diesem Sommer zurück in den Süden, nach Mittelrhein. Ralf wird Pastor in den Gemeinden Frankenthal, Ludwigshafen, Leistadt und Neustadt. Sich selbst beschreibt er als Gottsucher, Verbinder und Menschenfreund. Im Kurzinterview erfragen wir mehr.

### Du bist verheiratet mit Angela, stolzer Papa und sehr stolzer Opa. Mit welchen drei Wörtern würdest du deine Frau beschreiben?

»Einfach die Beste« – das sind drei Wörter. ☺  
Für mich kann ich es nicht anders sagen. Als wir 1980 geheiratet haben, wusste ich das noch nicht, aber Gott ist gut.

### Was hat dich an deiner bisherigen Aufgabe begeistert?

Als Vorsitzender (in Niedersachsen setzt sich der Vorstand in der Vereinigung zusammen aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Finanzvorstand – ich wehre mich bis heute gegen das mir unangenehme »Präsident«) habe ich mich am liebsten dafür eingesetzt, meine Pastorenkollegen jeweils an den Platz, in die Aufgabe hinein zu begleiten, die am besten zu ihnen passt. Ich glaube, das ist dann auch die Stelle, für die Gott sie gedacht und begabt hat. Außerdem habe ich versucht, alles zu fördern, was mit Mission und Gemeindeaufbau zu tun hat.

### Welche Vision hast du für deine neue Aufgabe?

Die hat sich gegenüber meiner jetzigen Aufgabe eigentlich nicht verändert: Ich werbe für das Vertrauen in Christus. Er ist alles. Auf dieser Grundlage glaube ich daran, dass es auch in unserer Zeit, in unserer Gegend möglich ist, Menschen dafür zu gewinnen, ihr Vertrauen ebenfalls in Gott zu setzen. Dafür hat Gott uns alle begabt – individuell und sehr unterschiedlich. Zu helfen, dies zu entdecken und zu leben, ist aus meiner Sicht ein Superjob!

### Jetzt geht es wieder in den »Dienst vor Ort«. Worauf freust du dich besonders?

Auf das, was ich auch als Vorsitzender immer versucht habe: nah am Mitmenschen zu sein. Mit Dasein und Zuhören fängt es an ...

### Was wünschst du dir von deinen Gemeinden?

Offenheit für die Frage: »Gott, was möchtest du von mir/uns?« Und dann Freude daran, all das zu tun, was von Gott als Antwort kommt! ☺

### Wofür würdest du mitten in der Nacht aufstehen?

Wenn jemand mich wirklich braucht – ganz gleich, wer es ist.

### Welcher Mensch fällt dir ein, wenn du das Wort »erfolgreich« hörst?

Jeder Mensch ist erfolgreich. Erfolg ist all das, was aus meinem (Nicht-)Handeln erfolgt – sei es gut oder negativ. Ich wünsche uns allen, dem nahezukommen, wie Gott uns gedacht hat – mehr geht nicht.

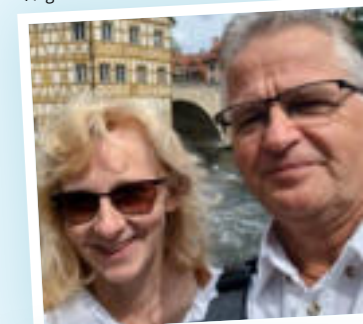
### Welcher Bibeltext ist dir besonders wichtig?

Konkret gibt es viele, wirklich! Die Auswahl fällt schwer – heute entscheide ich mich für 1 Joh 3,18 »Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.«

**Willkommen zurück in Mittelrhein. Schön, dass es euch wieder zu uns zieht. Kommt gut in der alten-neuen Heimat an. Viel Segen für euren Dienst!**

*Das Interview führte Naila Warning,  
Chefredakteurin credo.* ■

Angela und Ralf Schönfeld.



Ralf und Angelas Enkelkinder  
Juni und Vila.



Mit Schwiegertochter Sonja und  
Sohn Olli auf den Thronen der  
nordhessischen Schauenburg.

# EIN BLICK IN DIE ARBEIT DER ABTEILUNG FRAUEN

## Klausurwochenende des Arbeitskreises Frauen MRV

»Von Eva bis ... – die weibliche Identität in der Bibel entdecken«: Zu diesem Thema fand – Corona-konform via »Zoom« – das diesjährige Klausurwochenende des Arbeitskreises mit der Referentin Juliane Schmidt (zu diesem Zeitpunkt noch Pastorin in Mainz-livingroom und Bad Kreuznach) statt. Der gemeinsame Streifzug war dabei so inspirierend wie das vielfältig gestaltete Rahmenprogramm aus den verschiedenen Teilen unserer Vereinigung. Und wieder einmal durften wir erleben, welch ein Geschenk funktionierende Technik besonders in diesen Zeiten ist. Gestärkt und bereichert blieb auch noch genug Zeit, um Veranstaltungen auf Vereinigungsebene für 2022 zu planen. Überregional dürfen wir uns derweil schon auf den D-A-CH-Kongress in Schwäbisch Gmünd im Herbst 2022 freuen.

## Fortbildung Frauen: »Level 2«

Als Mittelrheinerinnen waren wir bei dieser Fortbildungseinheit wieder gut vertreten – aber es geht noch mehr. An den vier Tagen wurden wir zu verschiedenen Themen geschult, darunter »Frauen im Alten Testament«, »Vorträge halten« oder »Veranstaltungen planen«. Neben der inhaltlichen Kompetenz ist das Besondere an diesen Treffen das stets offene und sehr vertrauensvolle Miteinander. Wir waren begeistert, dass diese Atmosphäre auch online entstehen kann. Mehr Informationen über die regelmäßig stattfindenden Weiterbildungen findest du auf [sta-frauen.de](http://sta-frauen.de).

Einige Frauenbeauftragte in unserer Vereinigung tauschen sich aus.



## »Frauen Impuls Sabbat« (»FIS«) im Bezirk Kassel

Der erste »FIS« in diesem Jahr bot gleich mehrere Highlights.

Getreu dem Motto »B.egeistern – E.rmutigen – G.estalten« durften wir miterleben, wie eine junge Frau ihre erste Predigt hielt. Das war berührend, ebenso wie die Wertschätzung, die der Schwester in der Gemeinde zuteilwurde. Danke dafür! Wir sind alle Lernende, und in wertschätzendem Miteinander wachsen die besten Früchte am leichtesten.

Am Nachmittag trafen sich nach vielen Monaten endlich wieder die Frauen in Kassel mit großem Hallo und verabschiedeten mit einem herzlichen »Auf Wiedersehen« Brigitte Hein, die vor vielen Jahren mit Angeboten für Frauen begonnen hatte. Nach einem Impuls zu Richter 1 gab es einen regen Austausch über das Rollenverständnis der Frauen von damals bis heute, während in einem anderen Raum die »girls4christ« zu einem eigenen Programm zusammenkamen.



## »Lasst uns reden ...« – der »Ladies Talk«

Zum ersten Mal trafen sich Frauenbeauftragte der Gemeinden mit der Leitung der Abteilung Frauen, um sich gemeinsam Gedanken darüber zu machen, welche Möglichkeiten es gibt, mit Frauen in Kontakt zu kommen oder zu bleiben und welche Programmideen auch in einer Pandemie durchführbar sind. In kleiner Runde gab es einen guten Austausch sowie Themenvorschläge fürs nächste Treffen. Dann vielleicht in größerer Runde.

## B.egeistern – E.rmutigen – G.estalten

Je älter ich werde, desto mehr verblasst der Glanz von Jahrestagen, und es scheint immer mehr Gedenktage zu geben. Erhobenen Hauptes durchs Leben zu gehen, wenn das »Fahren auf Sicht« den Blick doch eher nach unten lenkt, kann schwierig sein. Manchmal gibt es wenig Raum für Optimismus. Aber vielleicht für Hoffnung?

In diesen Tagen beschäftigt mich sehr ein Zitat von Johannes Hartl, das ich gerne an dieser Stelle mit dir teilen möchte. Und wenn wir uns das nächste Mal persönlich sehen, lass uns gerne darüber sprechen.

*Hoffnung ist etwas Gewichtigeres und viel »Ernsteres« als Optimismus.*

*Optimismus sagt: »Alles wird besser.«*

*Hoffnung sagt: »Selbst wenn alles scheinbar schlechter würde, gibt es eine unendlich positive größere Perspektive, im Lichte derer sogar das radikal Schreckliche die Macht verliert, uns den Mut zum Leben und zur Liebe zu rauben.«*  
*Optimismus ist eine Charaktereigenschaft, Hoffnung ist eine kühne Entscheidung und ein Gottesgeschenk, um das man beten kann.*

Bleib behütet!

*Dany Canedo, Leiterin Abteilung Frauen MRV  
bis Juni 21, ab Sommer 21 Leiterin Abteilung Frauen  
unserer Freikirche in Deutschland. ■*

# IMPULSIV, UNREFLEKTIERT UND EGOZENTRISCH – WARUM SIND KLEINE KINDER SO?



**Tobias (4) spielt gedankenversunken im Sandkasten. Auf einmal blickt er auf und sieht, dass sich seine Schwester Neele (2) seiner Sandburg nähert. Oh nein, sie wird sie bestimmt kaputt machen! Er springt auf, läuft auf Neele zu und schubst sie kräftig, sodass sie auf den Hosenboden plumpst und laut zu weinen beginnt. Aufgeregt kommt die Mama angelaufen und schimpft: »Tobi, was soll das? Warum tust du deiner Schwester weh, und das mit voller Absicht?! Los, entschuldige dich sofort bei ihr!« Dabei fragt sie sich: »Warum tut er das? Selbst wenn sie seine Sandburg beschädigt, kann er anderen doch nicht nach Gutdünken wehtun! Vor allem Schwächeren! Wie kann ich dieses Verhalten nur abstellen?« Einige Fakten zur Gehirnentwicklung könnten für Tobias' Mutter hilfreich sein.**

## Das kindliche Gehirn ist unreif

Bei der Geburt ist das Gehirn der am wenigsten entwickelte Körperteil. Ganz vereinfacht kann man sagen: Die beiden Gehirnhälften links (Denken und Sprechen) und rechts (Fühlen) müssen erst Wege der Kommunikation miteinander aufbauen. Vor allem in den ersten drei Jahren dominiert dabei die rechte, »emotionale« Gehirnhälfte. Nach dem Beginn der Kommunikation der beiden Gehirnhälften startet dann im Alter zwischen 5 und 7 Jahren die Integration des präfrontalen Kortex. Dieser ist unter anderem für folgende Fähigkeiten zuständig: Selbstbeherrschung, moralisches Denken, Perspektivenwechsel, Empathie, Konzentration und das Verarbeiten widersprüchlicher Gedanken und Gefühle. Er hilft uns also dabei, Gefühle zu steuern und aggressive Impulse zu beherrschen. Wenn der präfrontale Kortex erfolgreich integriert werden kann, entwickeln sich ein ausgeglichener Charakter und auch das Gewissen.

Was bedeutet es nun, wenn im Gehirn des Kleinkindes vor allem die rechte Gehirnhälfte das Handeln steuert? Diese Gehirnhälfte spricht schnell auf Reize an und hilft Kindern wie Erwachsenen, bei Gefahr blitzartig zu reagieren. Kleine Kinder können dies jedoch noch nicht mithilfe der linken Gehirnhälfte einordnen. Das Kind hat also zum Beispiel ein Gefühl, kann es aber nicht benennen und weiß auch nicht, wie es damit umgehen soll. Durch diese Unreife seines Gehirns in den ersten Lebensjahren gerät das Kind leicht in Stress und ist mit starken Gefühlen schnell überfordert. Schon bei vermeintlichen »Kleinigkeiten«, wie etwa der Ankündigung des Verlassens des Spielplatzes oder der Aufforderung zum Teilen eines Spielzeugs, kann das Kind in Rage geraten. Es ist daher auf Fremdregulation angewiesen, also auf eine erwachsene Person, die ihm hilft, seine Gefühle zu verstehen und zu verarbeiten. Wie sieht das eben Beschriebene aber konkret in der Praxis aus?

## Unreife in der Praxis

► Das Kind kann sich nicht in andere hineinversetzen (Perspektivenwechsel) und daher auch nicht empathisch sein. Es wirkt zwar

manchmal so, als sei unser Kind empathisch, etwa wenn es dem weinenden Baby ein Spielzeug bringt. Doch zehn Minuten später haut es dem Baby mit dem Spielzeugauto auf den Kopf. Wo ist seine Empathie geblieben? Natürlich hat auch ein kleines Kind Gefühle der Liebe und Fürsorge. Dies ist aber keine echte Empathie. Denn wenn es frustriert oder neugierig auf die Reaktion des Babys ist, denkt es nicht daran, dass zum Beispiel Hauen dem Baby wehtun könnte. Ohne den präfrontalen Kortex kann ein Kind nicht aus der Sicht anderer auf Situationen blicken und daraus Mitgefühl entwickeln. Es kann nur aus der eigenen Perspektive heraus handeln.

► Das Kind ist impulsiv und kann sich nicht kontrollieren. Wenn es wütend ist, schlägt es zu, ohne darüber nachzudenken. Um dem Impuls des Zuschlagens nicht nachzugeben, braucht es Selbstbeherrschung und die Fähigkeit, zwei widersprüchliche Dinge gleichzeitig zu denken: »Ich bin wütend und will zuhauen, aber ich habe meine Schwester lieb und mache es doch nicht.« Ein Kind hat kein innerliches ABER: Es nimmt in jedem Moment nur je ein Gefühl wahr, und es ist gesteuert von seinen starken Impulsen, Emotionen

und Bedürfnissen. Das Gehirn ist mit den starken Reizen überfordert. Die Amygdala, unser Alarmsystem, übernimmt das Ruder, und das Kind handelt im Affekt, ohne den Verstand (linke Gehirnhälfte) benutzen zu können. Das Kind entscheidet sich also nicht bewusst, gewalttätig zu sein.

► Das Kind kann sich nur auf eine Sache fokussieren. Wenn es spielt, dann spielt es. Es ignoriert das Rufen der Eltern aus dem anderen Zimmer nicht absichtlich. Aus demselben Grund fokussiert es sich auch immer nur auf eine Person. Wenn der Papa von der Arbeit kommt, ist der Papa cool und die Mama überflüssig, oder nur die Mama allein darf es ins Bett bringen. Das bedeutet nicht, dass das Kind die anderen wirklich blöd findet. Sein Gehirn funktioniert anfangs einfach so. Es fokussiert sich auf eine Person oder Sache, um sie vollständig und in der Tiefe zu begreifen.

► Das Kind kann im Einhalten von Regeln und Versprechungen nicht konsequent sein. Um Regeln umfassend zu verstehen, muss ein Mensch zwei Dinge gleichzeitig denken oder fühlen können, zum Beispiel: »Ich möchte unbedingt Süßigkeiten essen, aber ich darf jetzt keine haben, weil ich gerade Zähne geputzt habe.« Eine Zeit lang kann das Kind sich bemühen, aber wenn zwei gegensätzliche, starke Impulse im unreifen Gehirn zusammentreffen, kann nur einer tatsächlich registriert werden. Es findet kein zeitgleiches Verarbeiten der zwei Gedanken statt, was dazu führen würde, die Regel trotz des Wunsches nach Süßigkeiten einzuhalten. Das Kind möchte nicht provozieren oder bewusst die Regeln brechen, auch wenn wir das oft schlussfolgern.

► Das Kind kann sich nicht selbstständig und aus innerer Überzeugung an gesellschaftliche »Regeln«

halten. Für uns Eltern ist es wichtig, dass unser Kind andere Menschen begrüßt, sich für ein Geschenk bedankt oder sich entschuldigt, wenn es jemanden verletzt hat. Dies wird von der Umwelt und von uns Eltern erwartet, aber ein Kind hat diese Impulse noch nicht. Sie setzen Reife voraus. Um sich etwa von Herzen entschuldigen zu können, muss man sich in das Gegenüber hineinversetzen und Mitgefühl sowie ein schlechtes Gewissen haben können.

## Die Lösung

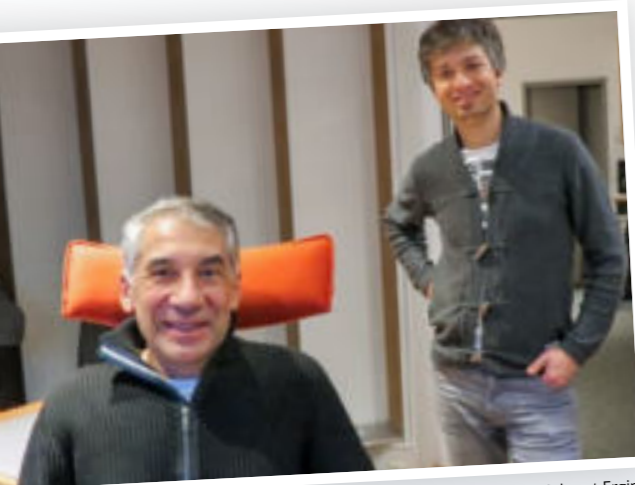
Tobi aus unserem Eingangsbeispiel denkt nur an seine Sandburg. Dass sein Schubsen eine Entschuldigung nötig machen könnte, kommt ihm nicht in den Sinn. Mehrere Aspekte der Unreife treten hier zutage: Er ist nur darauf fokussiert, dass seine Burg heil bleibt, und kann sich nicht in seine Schwester einfühlen, deren Po nach dem Schubs vielleicht schmerzt. Seine Mama kann ihn jetzt natürlich dazu bringen, sich zu entschuldigen (strenger Blick, Tonfall, Androhung von Strafe etc.). Schließlich hat er »Schuld« und muss diese Schuld bereinigen. So eine erzwungene Entschuldigung kommt aber nie aus dem Herzen, sie ist nicht »echt«. Entschuldigungen müssen IMMER freiwillig geschehen, und dazu sind unreife Kinder noch nicht fähig. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass wir das verletzte Opfer ohne Entschuldigung stehen lassen. Für gute Beziehungen und für ein reines Gewissen sind Schuldkenntnisse natürlich nötig. Aber wir als reife Eltern sind für die Schuld unserer Kinder verantwortlich, solange diese ihre Schuld noch nicht selbst einsehen und tragen können. Anstatt das Kind also zu beschämen und zu etwas zu zwingen, das nicht ehrlich aus ihm selbst heraus

kommt, entschuldigen wir uns als Eltern stellvertretend beim verletzten Kind. Wir überbrücken die Unreife des Kindes mit unserer Reife. Wir bleiben in Verbindung und sind so Vorbild für richtiges Handeln, das unser Kind (freiwillig und mit zunehmender Reife) nachahmen kann. Solange wir mit unserem Kind durch das Band der bedingungslosen Liebe verbunden sind, wird unser Kind auf uns schauen und sich von Herzen danach sehnen, uns ähnlich zu werden. Weil es ihm in den ersten sieben Jahren aufgrund seiner Unreife nicht gelingen wird, übernimm du bis dahin die Verantwortung.

*Julia Wanitschek und  
Marina Hoffmann, Mitglieder  
des Teams »inBindung«* ■

Du willst tiefer in das Thema einsteigen und noch mehr über beziehungs- und bindungsorientierte christliche Elternschaft erfahren? Dann hör rein oder schau vorbei: unter [www.tinyurl.com/inBindung](http://www.tinyurl.com/inBindung), [www.youtube.com/c/inBindungPodcast](http://www.youtube.com/c/inBindungPodcast) oder bei »Instagram« (@inBindung).





Michael Nestler (r.) und Studiotekniker Mehmet Ergin im Tonstudio in Hamburg-Altona.

## Neue Begleit-DVD zum Liederbuch »glauben – hoffen – singen«

Michael Nestler ist Musikkoordinator für unsere Freikirche und für die Leitung des Musikausschusses verantwortlich. Er arbeitet mit seinem Team an der Neuauflage der Begleit-DVD zum Gemeindeliederbuch und gibt im Interview einen Einblick in deren Entstehung.

### Du und dein Team spielt das offizielle Liederbuch unserer Kirche »glauben – hoffen – singen« zum Mitsingen neu ein – warum?

Die Begleit-DVD ist für viele Gemeinden sehr wichtig, da insbesondere kleinere Gemeinden nicht immer eine Person vor Ort haben, die den Gesang begleiten kann. Allerdings waren viele Gemeinden mit der Qualität der bestehenden DVD nicht zufrieden. Diese wurde zwar musikalisch gut gemacht, aber im Verarbeitungsprozess wurde manches nicht weitergedacht – und diesen Schritt gehen wir jetzt.

### Was ist bei der neuen Begleit-DVD anders?

So eine Produktion ist sehr aufwendig, da man nicht nur an die Musik denken muss, sondern auch an die Sängerinnen und Sänger, die später mit der DVD arbeiten sollen. Man muss also beispielsweise auch Atempausen berücksichtigen, und das nicht nur beim Einspielen der Stücke, sondern auch ganz besonders während der Postproduktion. Außerdem versuchen wir, eine Balance zwischen Pragmatismus und musikalischer Schönheit zu finden, und bei insgesamt 694 Stücken ist das ein langer Prozess. Letztendlich ist eine Begleit-DVD immer ein Kompromiss und kann keine Live-Begleitung vor Ort ersetzen, aber sie kann ein sehr guter Kompromiss werden, und daran arbeiten wir.

### Gibt es auf der DVD besondere Highlights zu hören?

Ich würde sagen, es gibt einige Perlen auf der DVD zu hören, und das ganz einfach schon deshalb, weil wir viele musikalische Schätze

in unserem Liederbuch haben. Einige Stücke versehen wir auch mit Soli, fügen ihnen eine zweite Stimme hinzu oder gestalten das Arrangement breiter, sodass die Schönheit der Kompositionen noch besser zum Tragen kommt.

### Wie viele Musikerinnen und Musiker wirken an der neuen Begleit-DVD mit?

Gemeinsam mit unserem Studiotekniker Mehmet Ergin sind wir ein Team von 15 Personen.

### Wird das gesamte Liederbuch eingespielt?

Ja, es werden alle 694 Lieder eingespielt.

### Wann wird die DVD erhältlich sein?

Ab Ende des ersten Halbjahres 2021.

### Wird die Begleitmusik nur als DVD erscheinen oder wird es auch andere Formate geben?

Die Begleitmusik wird erst einmal nur als DVD erhältlich sein. Bei der Preisgestaltung werden wir darauf achten, dass die DVD erschwinglich ist.

Das Interview für credo führte Vanessa Schulz, Advent-Verlag Lüneburg ■

Website des Verlags: [advent-verlag.de](http://advent-verlag.de)



Einblick in die Produktion der Begleit-DVD auf »YouTube«: [youtu.be/wxJT5Rli1w](https://youtu.be/wxJT5Rli1w)

## Im Rückspiegel – Zeltversammlung in Biel

Nach dem eher kuriosen ersten Bericht über eine Zeitungsnotiz aus dem 19. Jahrhundert im letzten credo folgt jetzt ein Artikel über eine Zeltversammlung in Biel in der Schweiz. Hier muss etwas ausgehört werden, um den Zusammenhang zu verstehen. Der Reporter scheint entweder direkt anwesend gewesen zu sein oder seine Auskünfte aus gut informierten Kreisen erhalten zu haben. Die Zeltversammlung hatte historische Bedeutung für die Entwicklung der Adventisten in Europa.

### Ein kurzer Rückblick:

1865 kam ein ehemaliger katholischer Priester, Michael B. Czechowski, in die Schweiz, hielt Vorträge und taufte am 19.08.1866 drei Personen im Neuenburger See. Noch im gleichen Jahr kaufte er eine Handpresse und legte so den Grundstein für die ersten, allerdings noch nicht offiziellen adventistischen Druckerzeugnisse in französischer Sprache.

Am 14.08.1874 wurde in den USA von der Generalkonferenz der Adventisten der Beschluss gefasst, John N. Andrews (1829–1883) als ersten offiziellen Missionar nach Europa zu senden.

1884 wurde in Biel (frz. Bienne) die »Schweizer Vereinigung« unter Anwesenheit des Generalkonferenzpräsidenten George I. Butler (1834–1918) gegründet. Ihr gehörten sogar zwei deutsche Gemeinden an.

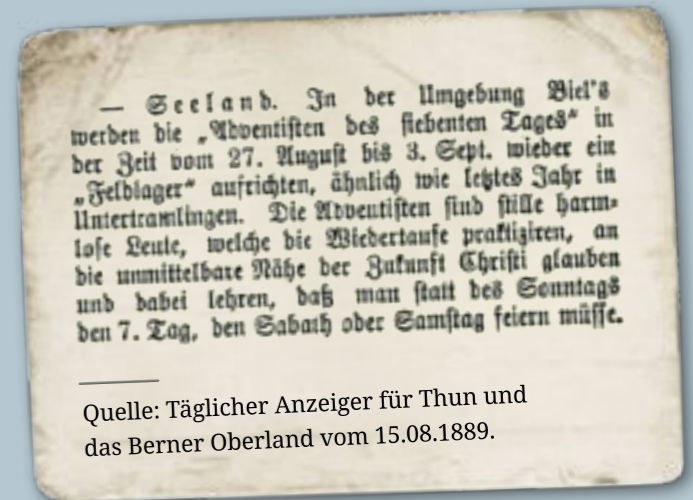
1885 wurde Basel durch die Errichtung eines Missionshauses mit eigener Druckerei zum Zentrum der adventistischen Aktivitäten in Europa.

Vom 15. bis 27.08.1888 fand eine Zeltversammlung in Tramlingen (frz. Tramelan) statt – die erste dieser Art in Europa.

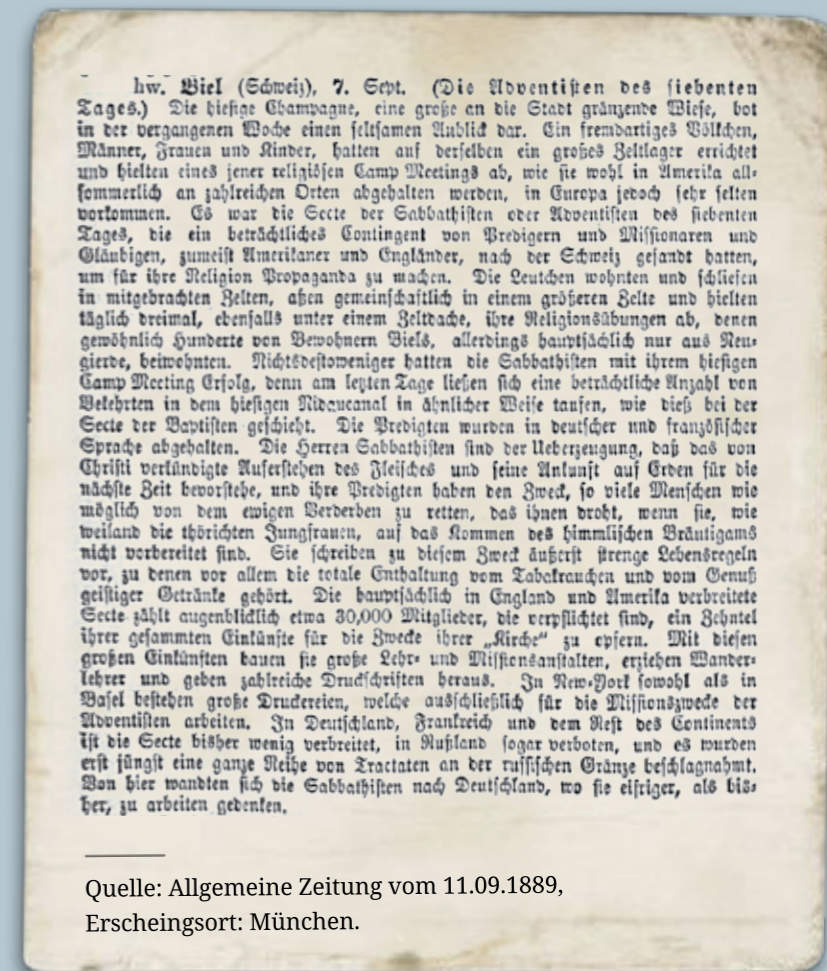
Vom 27.08. bis 03.09.1889 gab es eine zweite Zeltversammlung in Biel. Dieses Campmeeting ist in dem rechts abgedruckten Artikel beschrieben. Darin wird jedoch nicht berichtet, dass die Versammlung durch Rufe, Schreie, Steinhagel und das Zerschneiden von Zeltschnüren erheblich gestört wurde. Sogar ein Plan, die Zelte nachts abzubrennen, wurde aufgedeckt.

Weitergehende Informationen sind zu finden in dem neuen Buch »Auf den Spuren der Siebenten-Tags-Adventisten in Biel« von Heinz Wiedemann, kürzlich erschienen im Advent-Verlag Schweiz (Krattigen).

Helmut Hahn, Adventgemeinde Darmstadt-Eberstadt ■



Quelle: Täglicher Anzeiger für Thun und das Berner Oberland vom 15.08.1889.



Quelle: Allgemeine Zeitung vom 11.09.1889, Erscheinungsort: München.

## »Unter Palmen aus Stahl: Die Geschichte eines Straßenjungen«



**Dominik Bloh ist noch ein Teenager, als seine völlig überforderte Mutter ihn eines Tages aus der gemeinsamen Wohnung wirft. Es folgt der freie Fall in die Obdachlosigkeit: Dominik weiß nicht, wohin, ist ständig in Bewegung, leidet an Hunger, Kälte und Einsamkeit. Trotz des überaus harten Lebens auf den Straßen von Hamburg versucht er, ein Minimum an Normalität aufrechtzuerhalten.**

In diesem nicht alltäglichen autobiografischen Roman berichtet Dominik mit bewegender Klarheit und authentischen Worten von seinem Schicksal. In vielen kurzen, fast nüchtern scheinenden Sätzen erzählt er realitätsnah und lebendig seine Geschichte. Wie er es geschafft hat, sich trotz zahlreicher Rückschläge und schier unüberwindlicher Hindernisse von »ganz unten« emporzukämpfen. Und wie er nicht die Kraft verloren hat, in ein »normales« Leben zurückkehren zu wollen. Die bisweilen poetische Sprache des Autors hat mich als Leser schnell in ihren Bann gezogen und ganz nebenbei meine Sicht auf Menschen verändert, die uns im Alltag als Obdachlose begegnen. Denn das wirklich lesenswerte Buch zeigt mit schonungsloser Offenheit eine traurige Welt, die die meisten von uns nie erleben werden, räumt aber auch mit dem Vorurteil

auf, Menschen würden nur aus eigener Schuld in die Obdachlosigkeit geraten. Das Schicksal von Dominik Bloh hat mich tief berührt und zum Nachdenken angeregt, da ich bisher nur wenig über das Leben von Personen am Rande der Gesellschaft gewusst habe. Sein Buch weitet mir den Blick und das Herz dafür, wie ich selbst wirkliche Hilfe leisten kann, wenn ich in meinem Alltag auf obdachlose Menschen treffe.

Markus Voß, Finanzvorstand MRV ■

### Unter Palmen aus Stahl: Die Geschichte eines Straßenjungen

**Autor:** Dominik Bloh  
**Verlag:** Gulliver (Beltz & Gelberg)  
**ISBN:** 978-3407812568  
**Preis:** 8,95 Euro

## APP-TIPP FÜR DEINEN NACHHALTIGEN EINKAUF

**Hast du dir schon mal alle Inhaltsstoffe deiner Lieblingsprodukte im Badezimmer durchgelesen und dabei auch verstanden, worum es sich bei den oft schwer auszusprechenden Zutaten genau handelt? Ich muss ehrlich sagen, dass ich mich lange nicht mit diesem Thema beschäftigt habe.**

Meine Lieblingsprodukte – ob Shampoos, Deos oder Cremes – habe ich eher nach dem Duft, der Optik und dem positiven Effekt für mich ausgesucht. Dann kam eine Zeit, in der mir das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger wurde. Ich wollte mehr über die Produkte wissen, die ich tagtäglich in den Bereichen Nahrungsmittel oder Kosmetik verwendete, und fragte mich: »Tun die Inhaltsstoffe

mir und meinem Körper und dazu auch noch unserer Umwelt auf Dauer eigentlich gut?« Inzwischen habe ich eine tolle Hilfe gefunden, wie ich mich im »Produktdschungel« zurechtfinden kann: die App »CodeCheck«. Wie der Name schon verrät, kannst du mithilfe dieser App den QR-Code auf deinem Produkt einscannen, um es zu »checken«. Dazu wird dir ein Bild mit einem farbigen Ring angezeigt. Ist der Ring komplett grün, enthält das Produkt keine bedenklichen Inhaltsstoffe. Ist er zur Hälfte grün und zur Hälfte rot, enthält es einen großen Anteil an bedenklichen Inhaltsstoffen. Diese werden auch alle aufgelistet, und du kannst dir zu jedem Stoff eine genaue Erklärung durchlesen. Für mich war es total spannend, meine Produkte zu

Hause »durchzuscanen«. Teilweise war es aber auch erschreckend, zu sehen, was sich in manchen von ihnen alles befand. So wurde das eine oder andere Produkt in meinem Schrank bereits ersetzt oder weggelassen. Jetzt wünsche ich dir viel Freude und ein waches Auge beim Scannen deiner Produkte!

Annika Wardzala, Sozialarbeiterin Adventgemeinde Frankfurt-Zentrum ■



# FRIBOS DACHBODEN

Tel. 0800 46 33 68 64  
info@fribos-dachboden.de  
fribos-dachboden.de

Hallo, du!

*Freust du dich genauso über Post wie ich? Ich liebe es, Briefe zu bekommen, am liebsten von einer Freundin oder einem Freund. Deshalb fände ich es fribonisch super, wenn wir Brieffreunde werden würden. Dann bekämst du Post von mir und ich von dir.*

*Aber vielleicht sollte ich mich erst einmal vorstellen: Mein Name ist Tribonius Maximilian Balthasar von Einzahn. Du kannst mich aber auch einfach Tribo nennen. Das machen alle meine Freundinnen und Freunde. Ich mag spannende Geschichten und Abenteuer, und ich esse für mein Leben gerne Buchenholz. (Übrigens bin ich ein Holzwurm, falls du dich wunderst, warum ich Holz esse.)*

*Ein super guter Freund von mir heißt Dominik. Er und ich haben schon eine Menge zusammen erlebt. Wir entdecken gemeinsam viele Dinge in unserer wunderschönen Welt und in meinem Schatzbuch. Da staunst du, was? Bestimmt möchtest du wissen, wie dieses Schatzbuch aussieht. Mein Schatzbuch ist eine total coole, richtig alte und sehr dicke Bibel. Auf jeder Seite gibt es ganz tolle Schätze, die ich jetzt auch mit dir entdecken möchte. Darum könnte es in unserer Brieffreundschaft gehen.*

*Also frag am besten gleich Mama und Papa oder Oma und Opa, ob du meinen fribotastischen Kinder-Bibelkurs machen kannst. Ich freue mich fribonisch doll auf deinen Brief!*

Bis bahaaaaaaald

dein *Fribo*

**Jetzt anmelden**  
und Fribos  
Brieffreund/in  
werden!



**Hope Kurse**  
Sandwiesenstraße 35, 64665 Alsbach-Hähnlein  
hopekurse.de | info@hopekurse.de

# credo- Lesesommer

Lesen macht richtig Spaß. Wir stellen dir ein paar unserer Lieblingsbücher vor, die du unbedingt lesen solltest. Wenn du willst, dass wir das nächste Mal auch dein Lieblingsbuch vorstellen, dann melde dich bei uns und schick uns alle Informationen zu diesem Buch (credo@adventisten.de).

Ab 4  
Jahren



## Mose im Land der Pyramiden Ruth als Fremde in Bethlehem Daniel in der Stadt der vielen Götter

Kennst du Bookii? Bookii ist kein Tier oder Mensch, sondern ein ganz besonderer Stift. Mit ihm werden Bücher zu Hörbüchern. Während du dir die Bilder anschaust, spielt Bookii dir Geräusche oder Musik vor oder du hörst jemanden, der dir etwas erklärt. Und all das, indem du mit dem Stift bestimmte Stellen im Buch berührst.

Auch Bibelgeschichten kannst du so erleben und kannst eintauchen in die Welt von Ruth, Mose und Daniel.  
kondoo-verlag.de  
ISBN 978-3-96480-031-2  
ISBN 978-3-96480-032-9  
ISBN 978-3-96480-032-9

Ab 4  
Jahren



## Friedolin – Bist du auch ein Naturfreund?

Fisch Friedolin und sein Freund Valentino sind mal wieder in ihrem Tümpel (das ist eine Art Teich) unterwegs und spielen. Dabei passiert es: Valentino bleibt mit der Flosse in einer Getränkedose hängen, die jemand einfach so ins Wasser geworfen hat – und er kann nicht mehr weiterschwimmen, weil die Dose richtig in seine Flosse einschneidet. Friedolin holt sofort Hilfe bei seinen Eltern, und die Sanitäter Frosch und Robbe bringen den kleinen Valentino in die Fischklinik zu Dr. Blubb.

Friedolin ist sehr aufgeregt, wie es seinem Freund geht und ob Dr. Blubb ihm helfen kann. Als er so im Wartezimmer sitzt, sieht er ganz viele Tiere aus dem Teich, die alle verletzt sind. Wie die Geschichte mit Friedolin und Valentino weitergeht? Eins wird verraten: Friedolins Freund wird wieder gesund und für das Müll-Problem gibt es eine super Idee ...  
eifelbildverlag.de  
ISBN 978-3-946328-59-9

Ab 4  
Jahren



## Meine erste Bilderbibel

20 tolle Bibelgeschichten kannst du dir von Mama oder Papa aus dieser Kinderbibel vorlesen lassen. Die Geschichten werden in einfachen Worten nacherzählt, damit du alles gut verstehst. Dazu kommen liebevoll gemalte Bilder, auf denen es viel zu entdecken gibt. Niemand ist zu klein, um Gottes Liebe wahrzunehmen!

scm-verlag.de  
ISBN 978-3-417-28892-6

Ab 4  
Jahren



## Von Gott beschützt

Die Psalmen sind ein Buch in der Bibel. Geschrieben hat die Psalmen David, der gegen Goliath gekämpft hat und auch König war. In »Von Gott beschützt« dreht sich alles um Psalm 91. Worum es in dem Psalm geht? Das kannst du alles in dem Buch entdecken.

Geniale Zusagen Gottes für die Kleinsten: In diesem Bilderbuch lernen Kinder Psalm 91 kennen. Die wunderschönen, farbenfrohen Seiten zeigen eindrücklich: Du bist Gott wichtig!  
scm-verlag.de  
ISBN 978-3-417-28913-8

Ab 7-8  
Jahren



## Das extradicke Mister-Kläx-Witzbuch

Lachst du gerne? Dann empfehlen wir dir dieses tolle Witzbuch. Hier schon mal zwei Witze als kleiner Vorgeschmack: *Trifft ein Schüler seinen alten Lehrer und fragt ihn: »Kennen Sie mir nicht? Bei Sie habe ich doch Deutsch gelernt.« Thomas zur Lehrerin: »Es hat acht Beine, grüne Augen und einen gelben Rücken – was ist das?« – »Das kann ich dir nicht sagen.« – »Ich weiß es auch nicht, aber es läuft grade über Ihr Kleid.«*

scm-verlag.de  
ISBN 978-3-417-28915-2

Ab 7-8  
Jahren



## Zu viel Plastik

Was ist schlimm an Plastik? Was ist Plastik eigentlich genau? Plastik ist ein anderes Wort für Kunststoff. Der wird in Fabriken hergestellt – und zwar aus Öl, Kohle, Gas und Chemikalien.

Viele Dinge aus Plastik machen unser Leben sicherer und helfen uns: zum Beispiel Gurte im Auto, Teile von Flugzeugen und Computern oder auch dein Fahrradhelm. Das Problem bei Plastik ist, dass es nicht einfach verschwindet, wenn man es wegwirft. Man sagt, dass jedes Stückchen Plastik, das jemals hergestellt wurde, noch irgendwo auf dieser Erde ist. Kannst du dir das vorstellen?! Man kann es zwar recyceln, also wieder schmelzen und was Neues daraus formen, aber das geht nur, wenn man es richtig entsorgt.

In diesem Buch erfährst du, was man gegen den vielen Müll machen kann. Willst du wissen, was? Dann losgelesen. ☺  
Ars Scribendi Verlag  
ISBN 946-3-414-290

Ab 7-8  
Jahren



## Die Strandspürnasen 1-4

Familie Winter zieht um: von Frankfurt nach Strandvoort. Das ist in den Niederlanden und liegt direkt am Meer. Zu Familie Winter gehören die Geschwister Nick, Leni und Tim, Hund Charlie Schlappohr und Mama und Papa. Nick und Leni lernen schnell Albert kennen, der in Strandvoort Urlaub macht und mit dem sie ein paar Abenteuer erleben. Die drei werden eine Detektivbande. Albert verbringt viel Zeit bei Nick und Leni zu Hause und findet es seltsam, dass vor dem Essen gebetet wird und alle ganz selbstverständlich über Gott reden. Er hat viele Fragen ...

neukirchener-verlage.de  
ISBN 978-3-7615-6673-2  
ISBN 978-3-7615-6675-6  
ISBN 978-3-7615-6714-2  
ISBN 978-3-7615-6726-5

Ab 9  
Jahren



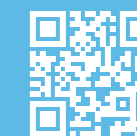
## Weltpolitik einfach verstehen

Was ist eine Demokratie? Wie wählt man? Warum gibt es eine Bundesrepublik mit einem Kanzler oder einer Kanzlerin und dann entscheidet jedes Bundesland doch selber? Was ist ein Diktator? Was ist eine Minderheitsregierung? Welche Aufgaben haben Könige und Königinnen?

Diese und andere Fragen zum Thema Politik auf der ganzen Welt werden in diesem Buch beantwortet. Das ist nicht nur spannend, sondern du kannst dabei auch eine Menge lernen. Viele Bilder und Grafiken erklären dir alles sehr gut.  
usborne.de  
ISBN 978-178-941-045-7

## Nicht vergessen:

Es sind neue Folgen des »Nie-Mehr-Langeweile-Clubs« online!



bit.ly/3wODMpe

## »ZU DIR ODER ZU MIR?«



Gruppenfotos aus der Zeit vor Corona: die Marienhöher Seelöwen ...

Größer könnte die Distanz kaum sein, länger eine Reise kaum dauern. Allen Corona-Reisebeschränkungen zum Trotz trafen sich die älteren Pfadis aus den Gruppen Lilydale (Nähe Melbourne, Australien) und Seelöwen von der Marienhöhe (Darmstadt) im Februar 2021 zu einer gemeinsamen Gruppenstunde. »Zoom« macht's möglich. Und die Frage »Zu dir oder zu mir?« war damit auch hinfällig.

Verkehrte Welt. Während die einen morgens gerade aufgestanden waren, würden die anderen bald schlafen gehen. Die Zeitverschiebung war perfekt, um die Gruppenstunden zu kombinieren.

Den Einstieg mit Andacht und Musik wollten sogar einige andere Marienhöher Pfadis miterleben – insgesamt hatten sich 107 Personen bei »Zoom«

eingeloggt. Die weite Entfernung, verschiedene Sprachen und Kontinente wurden – kombiniert mit Ratespielen – in der Andacht thematisiert (»Wir sind eins in Christus«). Parallel entwickelte sich im Chat ein reger Austausch, auch mit den jüngsten Pfadis; schnell waren es mehr als 100 Nachrichten. So kam internationale Stimmung auf und die Gruppenstundeneröffnung was kinda a Mix von zwei Sprachen.

Wettkampfstimmung gab es bei lustigen Spielen und einem extravaganten Quiz. Die Geschwister Renee (Seelöwen) und Robert (Lilydale) Kocur stachelten ihre Gruppen zum Gewinnen an. Uneingeschränkter Quiz-Champion wurde Jayden (Lilydale), doch für den Gruppensieg freuen sich nun die Seelöwen auf eine große Lieferung australischer Tim Tams. Danke, Robert!

Zeit zum Kennenlernen und für neugierige Fragen blieb auch. Wie lebt es sich so in Down Under oder Darmstadt? Melbourne hatte einen monatelangen, harten Lockdown. So gab es genug Themen, die die Jugendlichen (15 bis 18 Jahre) auf beiden Kontinenten betreffen. Von ihren Erfahrungen können sie gegenseitig profitieren. Gerade während einer weltweiten Pandemie, in der man (so weit) nicht verreisen kann und etwas isoliert ist, ist ein (Online-)Austausch mit Menschen aus anderen Ländern bereichernd. Das schafft Verbundenheit und neue Perspektiven.

HAIKO MÜLLER, CHIEFSCOUT CPA  
DARMSTADT-MARIENHÖHE



... und die Lilydale Pathfinders.

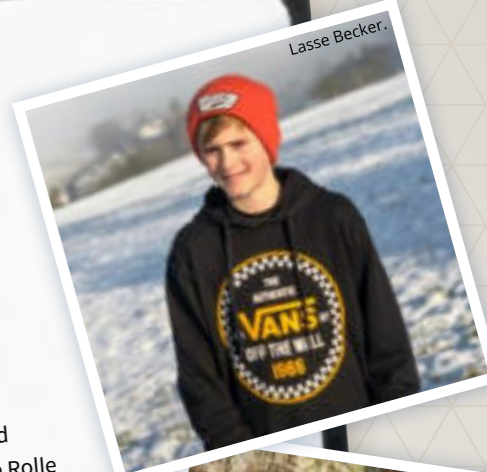
## MIT OFFENEN ARMEN

Es gibt Momente im Leben, an die man sich noch im Erwachsenenalter gerne zurückerinnert. Meistens sind das die Momente, die man mit besonderen Menschen geteilt hat. Wir durften im März einen außergewöhnlichen Sabbat erleben, an dem sich junge Menschen zu unserem ganz besonderen Vorbild bekannten: Jesus.

Mich berührt es, wenn ihr jungen Menschen euch an Jesus orientiert und öffentlich zeigt, dass der Glaube an einen Schöpfer in eurem Leben eine Rolle spielt. Fast 20 Teens und Jugendliche wurden am 13.03.21 in die Marienhöher Teens- und Jugendgruppe aufgenommen. Inhaltlich betrachteten wir aus verschiedenen Perspektiven die Geschichte Jakobs. Dabei ging es hauptsächlich um seine Zerrissenheit, jemand sein zu wollen, der er nicht war, nämlich der erstgeborene Sohn seines Vaters Isaak. In eurem Alter werdet ihr immer wieder mit einer Flut an Möglichkeiten konfrontiert, eure Persönlichkeit vielfältig auszuleben, euer Ich zu finden. Dabei muss man schon fast aufpassen, sich nicht zu verrennen, bis man sich irgendwann nur noch um die eigene Person dreht und plötzlich gar nicht mehr weiß, wer man ist. Umso schöner war es, zu sehen, wie ihr Teens und Jugendlichen gemeinsam diesen Gottesdienst gestaltet habt. In einem Anspiel wurde deutlich, wie zwiespältig die Gefühle im Hinblick auf Elternhaus und Freundeskreis sein können: Da ist zum einen der Wunsch, den Ratschlägen der Eltern Folge zu leisten, und zum anderen das Bestreben, sich den Freundinnen und Freunden als ein Mensch zu zeigen, der schon eigenständige Entscheidungen treffen kann (manchmal zum Leidwesen der Eltern 😊).

Bei Jakob war es ähnlich. Es war verlockend, den Segen des Erstgeborenen zu empfangen, auch wenn dieser nicht für ihn vorgesehen war. Schließlich ist es ja auch ein edler Wunsch, Gott besonders nahe sein zu wollen. Isaak war jedoch sehr unglücklich darüber, denn er hatte Esau diesen Segen versprochen. Die Frage, die am Ende bleibt, ist wahrscheinlich, wie Eltern und Kirche darauf reagieren, wenn ihr euren Weg geht – auch wenn es ein Weg ist, den wir vielleicht nicht gewählt hätten. Schaffen wir es, jeden Teen und jede Jugendliche weiterhin mit offenen Armen zu empfangen und für jede und jeden von euch einen besonderen Platz zu reservieren? Das wünsche ich mir: dass ihr in eurer Gemeinde immer willkommen seid, dass wir euch Raum zur Entfaltung geben und dass unsere Gemeinde zu eurer/unser aller Gemeinde wird.

UDO BRÜNNER, SOZIALARBEITER  
ADVENTGEMEINDE DARMSTADT-MARIENHÖHE



Lasse Becker.



Luke Ulrich.



Nelly Gajdosova.



Maja Sehnbrüch.



Theo Wolf.



## MIT EINEM KLICK VERBUNDEN



**Corona ist an vielem schuld. Nicht zuletzt daran, dass wir uns als Adventjugend Mittelrhein ziemlich oft gesehen haben. Ich bin mir nicht sicher, ob es makaber ist, zu sagen, dass Corona uns auch zu unserem »Glück« gezwungen hat. Aber manchmal hatte ich wirklich das Gefühl, dass wir uns durch die Kontaktbeschränkungen an manchen Stellen näher waren als sonst schon. Lasst mich das erklären ...**

Als Kirche und Gemeinde Christi stehen für uns die Gemeinschaft und das Miteinander im Fokus – zumindest auf dem Papier. Doch wenn wir ehrlich sind, erleben wir es in unseren Gemeinden oft, dass dem

Gottesdienst als Event am Sabbatvormittag die größte Bedeutung zukommt. Dabei ist Gottesdienst laut Paulus in Röm 12,1 viel mehr: nämlich eine Lebenshaltung, ein 24/7-»Job«.

Ich fühle mich in der aktuellen Situation so manches Mal an das Gleichnis von den Talenten in Mt 25 erinnert. Jesus berichtet uns dort von einem Knecht, der seine Talente vergräbt, weil er offenbar keine Möglichkeit sieht, sie zu vermehren. Am Ende macht er die Umstände und sogar den Herrn selbst dafür verantwortlich, dass seine Talente nicht vervielfältigt wurden.

Corona hat uns so viele Begegnungen und Möglichkeiten geraubt. Gleichzeitig ist allerdings aus der verbrannten Erde Dünger für Neues entstanden! Die letzten Monate waren für uns ein Anstupser, auch digitale Formate zu entwickeln, wahrzunehmen und zu nutzen. So sind zwar die Fitnessstudios zeitweise ganz geschlossen, doch können wir uns bereits seit Anfang Februar zu einem wöchentlichen Workout per »Zoom« treffen, an dem regelmäßig 20 bis 30 Personen teilnehmen, um ca. eine Stunde lang miteinander zu schwitzen und dadurch fit zu bleiben.

Darüber hinaus gibt es seit Jahresbeginn an einem Freitagabend pro Monat eine MRV-Jugendstunde. Bei jeweils ca. 80 Teilnehmenden bekomme ich immer ein bisschen Gänsehaut, weil es ein tolles Gefühl ist, so viele Gesichter direkt vor sich zu haben!

Und dann war da noch die Jugendgebetswoche, die nicht in den Jugendgruppen vor Ort, sondern über die Jugendabteilung direkt stattfand. Sieben Abende mit Input, Austausch und Gebet – und jeweils mindestens 25 Personen. Am Ende der Woche hörten wir Aussagen wie: »Was machen wir denn nächste Woche?«, oder: »Das war richtiges Freizeit-Feeling!«

Ganz ehrlich: Wer würde für ein Workout, eine Jugendstunde oder ein Gebetstreffen am Abend noch zwei Stunden fahren? Aber per »Zoom« sind wir quer durch die Vereinigung mit nur einem Klick verbunden!

Nutzen wir die entstandenen Chancen für regelmäßigen Austausch und tiefe Begegnungen.

*Euer Ben, Jugendreferent MRV* ■



## EISERNE HOCHZEIT

**»Ein solches Jubiläum ist leider nicht vielen Ehepaaren möglich und sollte daher groß gefeiert werden.« Eva und Lothar wollten es anders. Dr. Lothar Träder und seine Ehefrau Eva, geb. Bohlmann, feierten am 31.03.21 ganz im Stillen ihre Eiserne Hochzeit – 65 Ehejahre. Der Bundespräsident, der Ministerpräsident von Hessen und der Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt gratulierten zu diesem außerordentlichen Jubiläum.**

Dankbar blicken Eva und Lothar auf 65 Ehejahre zurück. Gott hat sie begleitet. Er hat ihnen zwei Kinder, Ilona und Jason, geschenkt. Und er gab ihnen eine Lebensaufgabe in unserer Freikirche.

Lothar Träder war von 1954 bis 1998 Lehrer am Seminar Marienhöhe in Darmstadt, von 1991 bis 1998 war er Schulleiter des Schulzentrums.

Unzähligen jungen Menschen hat er Wissen und Lebenserfahrung vermittelt. Studentinnen und Studenten gab er Orientierung auf ihrem Weg ins Berufsleben. Er gründete das adventistische Studentenwerk. Er rief die Gemeindeakademie ins Leben und hat sie maßgeblich geprägt; sie besteht bis heute. Seine vielen unvergesslichen Predigten bei Konferenzen und Großversammlungen haben Tausenden Menschen Trost, Zuversicht und Stärkung für das persönliche Glaubensleben gegeben – um nur einiges zu nennen.

Bei alledem hat ihn seine Ehefrau mit viel Liebe, besonders im diakonischen Bereich, unterstützt. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester im Krankenhaus Waldfriede heirateten sie am 31.03.1956. Seitdem lebt das Ehepaar auf der Marienhöhe bzw. in Darmstadt. 20 Jahre lang war Eva Träder 1. Diakonin in der Adventgemeinde auf der Marienhöhe. Nach zehn Jahren in diesem Dienst wurde sie sogar als erste Frau in Deutschland als Gemeindeälteste eingesegnet.

»Danke für euren jahrelangen Dienst in unserer Freikirche und danke, dass es euch gibt!«, möchten euch sicher sehr viele Geschwister von Herzen sagen.

Gott segne euch in eurem Alter und gebe euch Kraft, weiterhin füreinander da zu sein.

*Helmut Kraus,*

*1. Diakon Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe* ■

## GEBETSANLIEGEN DER VEREINIGUNG

Bitte betet ...

- ... dafür, dass Gott für die Veranstaltung »FORUM Mittelrhein« am 10.07.21 Gelingen und einen reibungslosen technischen Ablauf schenkt, aber insbesondere auch dafür, dass dieser Tag ein Segen wird und den Geschwistern zur Begegnung, Ermutigung und Stärkung dient,
- ... um Segen, Weisheit und Kraft für das im Mai gewählte Leitungsteam unserer Vereinigung (Vorstand, Abteilungsleitung und Vereinigungsausschuss),
- ... für alle Ehepaare: die, die um ihre Ehe ringen, die frisch Vermählten und die, die dankbar auf viele Ehejahre zurückblicken,
- ... und für die Vorbereitungen aller Freizeiten der Adventjugend in den Sommerferien.

## GEBETSANLIEGEN VON »HOPE MEDIA EUROPE«

Bitte betet ...

- ... für die Vorbereitungen des ersten deutschlandweiten »Hope Camps« vom 27.07. bis 01.08.21 in Friedensau,
- ... für alle, die uns zuschauen und zuhören, unsere Hörbücher abonnieren sowie an unseren Glaubenskursen teilnehmen,
- ... und für einen guten Start des neuen Fribo-Kinder-Bibelkurses im Juni.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, Körperschaften des öffentlichen Rechts  
Heidelberger Landstr. 24, 64297 Darmstadt  
Tel. +49 6151 91822-10 | Fax +49 6151 91822-20  
E-Mail: credo@adventisten.de | www.mrv.adventisten.de

Verantwortlich: Markus Voß  
Chefredaktion: Naila Warning | Lektorat: Julia Hartel | Konzept & Layout: Sarah Popa – Satz, aktuelle Ausgabe: Julia Klaushardt, Hope Media Europe (ehemals Stimme der Hoffnung e.V.)  
Auflage: 2.500 Stück | Druck: Kreativ Druck und Medienagentur UG | Bilder: gettyimage.de | jacobblund (S. 3), trofalenaRV (S. 4), blackCAT (S. 22), Rike (Rückseite), shutterstock.com | Peter Zvonar (Titel), Alfmaler (S. 12, 13), AlexZaitsev (S. 14), MM\_photos (S. 15), donatas1205 (S. 16), kowition (S. 16), olesia\_g (S. 16), Crazy nook (Buntstifte), Golbay (S. 17), AVS-Images (S. 17), Alexander Limbach (S. 17), Vector Tradition (S. 17), Grishankov (S. 17), Iconic Bestiary (S. 19), Beskova Ekaterina (S. 18, 19), Apple Art (S. 18), ShlyahovaYulia (S. 18), Helmut Hahn (S. 6, 7), Dany Canedo (S. 10, 11), Julia Klaushardt (S. 17), Advent-Verlag (S. 14), Gulliver (Beltz & Gelberg) (S. 16), Kondoo-Verlag (S. 18), Eifelbildverlag (S. 18), SCM Verlag (S. 18, 19), Ars Scribendi Verlag (S. 19), Neukirchener-Verlage (S. 19), Usborne Verlag (S. 19), Privat (S. 2, 9, 21, 23), Archiv Darmstadt Marienhöhe (S. 20), MRV Archiv (S. 22).

Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen der eingesandten Texte aus Platzgründen vorzunehmen. Die Online-Version von credo lässt sich als PDF unter [www.mrv.adventisten.de](http://www.mrv.adventisten.de) herunterladen. credo erscheint 4-mal pro Jahr und ist kostenlos.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: 15.07.21

# 1. MOSE 8,22

---

*Solange die Erde steht,  
soll nicht aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze,  
Sommer und Winter,  
Tag und Nacht.*

